



Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,
was hat sich nicht alles seit der letzten Ausgabe der GRÜNS getan. Damals im Februar waren wir alle noch mitten im Wahlkampf und haben zusammen mit

Martin für dieses unglaubliche Ergebnis gekämpft. Am Ende stand das Direktmandat. Damit kamen viele Änderungen und neue Aufgaben auf den Kreisverband zu. So haben wir schnell beschlossen, ein Kreisbüro neben dem Wahlkreisbüro von Martin einzurichten. Auch unser Kreisvorstand hat sich geändert. Mit Anamari und Andrea haben wir zwei neue Beisitzerinnen im Kreisvorstand. Eine weitere Veränderung zeigt sich auch daran, dass ich diesen Text verfasse und nicht mehr Marc Gergeni. Ihm möchte ich hier noch einmal ganz besonders danken für seine Arbeit in den letzten Jahren. Durch ihn kam viel frischer Wind in den Vorstand und es wurden neue Wege gegangen. Ich freue mich, seine Aufgabe übernehmen zu dürfen und bin schon voll motiviert für unsere nächste große Aufgabe: die Bundestags-Wahl 2017! Ihr seht also, es hat sich viel getan im KV Heidenheim und es wird sich auch weiter viel tun. Ich freue mich mit euch zusammen, diesen Weg zu gehen. Und nun viel Spaß mit unserer neuen GRÜNS

Euer

M. Combosch

Aussichtslos? Alles gegeben – eingezogen

■ Als ich mich im April 2015 als Landtagskandidat aufstellen ließ, war es schwer zu glauben, dass ich ein Jahr später tatsächlich in den Landtag einziehen würde. Mit unglaublichem Engagement vieler Helferinnen und Helfer führten wir einen super Wahlkampf. Dafür danke ich allen.

Im Wahlkampf lernte ich viele Menschen kennen und führte zahlreiche interessante Gespräche. Der Abend der Wahl war der Höhepunkt dieses spannenden Wahlkampfes. Als stärkste Kraft gingen wir Grünen aus dieser Wahl hervor und im Wahlkreis Heidenheim schafften wir das Unmögliche: Ein Direktmandat!

In den darauffolgenden Tagen hieß es, mein Leben neu zu ordnen. Viele spannende Herausforderungen warteten. Wenige Tage später war ich zur Fraktions-sitzung in Stuttgart. Und so wie es sich gehört, brachte ich meinen Fraktionskollegen zum Einstand ein paar Flachswickel mit.

Bald darauf begannen die Koalitionsverhandlungen mit der CDU. Diese waren, wie zu vermuten, nicht sehr einfach; doch am Ende trug der grün-schwarze Koalitionsvertrag viel grüne Handschrift. Er wird unser Land in den nächsten Jahren weiter voranbringen.

In diese Zeit fiel auch der Aufbau meines Büros in Stuttgart, für welches ich Andreas Fritz gewinnen konnte. Andreas verfügt über breite Erfahrung in der Landtagsarbeit. In Heidenheim habe ich begonnen, mein Wahlkreisbüro in der Talhofstraße einzurichten. Erika Wiedmann ist dort als meine persönliche Mitarbeiterin für Euch da (wahlkreis@martin-grath.de).

Im Landtag und in der Fraktion stach ich als einziger Handwerker heraus. Daraus entstand auch meine Funktion als handwerkspolitischer Sprecher. Zudem wurde ich zum Verbraucherschutzpolitischen Sprecher der Fraktion gewählt.

Meine Arbeit seit der Wahl bestand vor allem in der Einarbeitung in den politischen Alltag. Außerdem besuchte ich viele Bürgermeister und Veranstaltungen. Dank Eurer und meines Büros Unterstützung konnte ich bereits einiges in Gang setzen, so



zum Beispiel den Besuch von Cem Özdemir in Hürben und von Sozialminister Manne Lucha im Klinikum Heidenheim. Über meine Homepage www.martin-grath.de könnt Ihr Euch aktuell informieren und ich freue mich auf Eure Anregungen.

Wie ihr seht, war für mich in letzter Zeit viel los. Es macht mir aber auch eine Menge Spaß und ich bin voller Energie, Euch die nächsten Jahre im Landtag zu vertreten.

Euer

Martin Grath

Verbraucherschutzpolitischer Sprecher,
Handwerkspolitischer Sprecher

Breitbandausbau in Heidenheim, Gerstetten und Sontheim

MdL Martin Grath: „Wichtiger Beitrag, damit unsere Region als Wohnort und für Unternehmen attraktiv bleibt.“

„Das Land unterstützt Heidenheim, Gerstetten und Sontheim beim Breitbandausbau mit insgesamt 227.113 Euro“. Das teilte der grüne Landtagsabgeordnete Martin Grath

bandausbaus trägt das Land dazu bei, dass der ländliche Raum und Mittelzentren auch in Zukunft attraktive Standorte bleiben – als Wohnort wie für Unternehmen, freut sich Martin Grath. Damit treibe die grün-schwarze Landesregierung ein zentrales Projekt für die ländlichen Räume Baden-Württembergs weiter voran.

„Wir setzen auf schnelles Internet. Wer mit großen Datenmengen arbeitet, muss mindestens 50 Megabit pro Sekunde bewegen können. Damit der Ländliche Raum auch in Zukunft stark bleibt, legt die Landesregierung klare Schwerpunkte auf den Ausbau von Glasfasernetzen“, so Martin Grath. Die Landesregierung hat bereits seit 2015 jährlich die Mittel für den Breitbandausbau verdreifacht. In der laufenden Legislaturperiode bis 2020 sollen insgesamt 325 Millionen Euro investiert werden. „Mittelfristig haben

wir das Ziel, dass jedes Gebäude in Baden-Württemberg einen Glasfaseranschluss erhält,“ erklärte Martin Grath.

Die Stadt Heidenheim erhält für die FTTB-Planung eine Förderung über 151.200 Euro. Gerstetten kann sich über 58.330 Euro für die überörtliche Mitverlegung von Kabelschutzrohren vom Ortsrand Heldenfingen bis zum Rüblinger Hof freuen. Für die Anschubfinanzierung des aktiven Netzbetriebs in den beiden Ortsteilen Bergenweiler und Brenz fließen 17.600 Euro an Sontheim.



Foto von li. nach re.: Martin Grath MdL, Staatssekretärin Friedlinda Gurr-Hirsch MdL (Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz), Oberbürgermeister Bernhard Ilg, Innenminister Thomas Strobl

mit. „Ein leistungsfähiges Netz, über das auch große Datenmengen schnell übertragen werden, gehört zu einer modernen Infrastruktur. Durch die Förderung des Breit-

bandausbaus trägt das Land dazu bei, dass der ländliche Raum und Mittelzentren auch in Zukunft attraktive Standorte bleiben – als Wohnort wie für Unternehmen, freut sich Martin Grath. Damit treibe die grün-schwarze Landesregierung ein zentrales Projekt für die ländlichen Räume Baden-Württembergs weiter voran.



Vorstellung der Vorstände:

Martina Peters
Stellv. Sprecherin

„Hausfrau, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, seit 1999 in Heidenheim, vorher in Schleswig-Holstein. Grünes Mitglied seit über zehn Jahren, Schwerpunkte sind: Naturschutz, soziale Gerechtigkeit und vor allem Friedenspolitik.“

Austausch mit Verbraucherzentrale Heidenheim

Schutz für Bürger und ehrliche Anbieter - MdL Martin Grath plädiert für eine Verankerung des Verbraucherschutzes in der Gesellschaft

Vielleicht ist es ein Ausdruck dieser flatterhaften Zeit, dass der Schutz der Verbraucher nach starker Aufmerksamkeit verlangt. Geht es nach Martin Grath, Verbraucherschutzpolitiker Sprecher der Fraktion Grüne im Landtag, verlangen Bürger heute nach mehr Beratungen. Anfang dieser Woche machte sich Grath in der Verbraucherzentrale (VBZ), in Heidenheim ein Bild von der aktuellen Situation der Organisation. Die Verbraucherzentrale Heidenheim im Bürgerhaus in der Hinteren Gasse öffnet zwei Mal in der Woche ihre Türen für Beratungsgespräche. Der Verein teilt sich das Büro im 2. Stock mit dem Stadtsenioren-



Wissen um die Bedeutung des Verbraucherschutzes: MdL Martin Grath und Fachberaterin Martina Brehme
Foto: Wahlkreisbüro Martin Grath

rat und der Aktion Herz und Zeitverschenker.

Seit über 20 Jahren berät Martina Brehme in der VBZ anbieterunabhängig Menschen, die in Schwierigkeiten stecken. Die meisten sind entweder falsch versichert; ärgern sich über Handwerker; Senioren werden mit unlauteren Geschäften ausgenutzt oder

andere erzählen, dass ihre persönlichen Daten im Internet missbraucht worden sind. Martina Brehme: „Wir haben für alles ein offenes Ohr.“ Die Nachfrage nach kompetenter Beratung für Menschen in Schieflage ist groß, ein Ziel sei es deshalb, das Land Baden-Württemberg flächendeckend mit VBZ-Büros zu belegen. „Aber wir haben zu wenig Leute“, sagt Brehme, die einmal in der Woche auch in der VBZ Ulm Beratungsstunden anbietet. Nach Martin Grath ist Verbraucherschutz heute ein elementares Mittel, um der gesellschaftlichen Verrohung die Auswüchse zu nehmen. Grath: „Wir müssen den Verbraucherschutz in der Bevölkerung weiter verankern.“ Dazu solle bereits in Schulen und bei jungen Erwachsenen über die Bedeutung des Verbraucherschutzes informiert werden. Auch im Sinne von Unternehmen so Grath: „Verbraucherschutz schützt die ehrlichen Anbieter.“

Wunderbares Vorbild für junge Unternehmer

Auf Einladung Martin Graths, MdL besuchte Regierungspräsident Wolfgang Reimer die ausgezeichnete GOTIC GmbH in Dettingen



(v.li.): Miljana Gotic, Inhaber Valentin Gotic, Juniorchef Martin Gotic, Regierungspräsident Wolfgang Reimer und Martin Grath, MdL

■ Welche Meisterleistung sich hinter dem Begriff „Spitze auf dem Land“ verbirgt, erfuhr Anfang dieser Woche Regierungspräsident Wolfgang Reimer bei seiner Herbst-Tour in den Landkreis Heidenheim. Zusammen mit Martin Grath besuchte Reimer die Firma GOTIC in Dettingen, Spezialist für Zerkleinerungstechnik. Seit seiner Gründung im Jahr 1967 erlebt GOTIC eine kontinuierliche erfolgreiche Weiterentwicklung durch herausragende Ingenieurleistungen. So brachte das Familienunternehmen im Jahr 1998 die erste Stiftmühle mit Direktantrieb auf den Markt und konstruierte und baute 2007 beispielsweise die erste Wirbelstrom-Mühle GWH in horizontaler Aus-

führung, bevor es sieben Jahre später mit der Siebkorb-Mühle GSK mit Direktantrieb einen weiteren Meilenstein schaffte. Ausgezeichnet wurde die Firma für eine Mühle zur Zerfaserung von Altpapier, welche die konventionelle Herstellung von Kartonagen im Nassverfahren ablöst – durch dieses neuartige Verfahren wird neben Energie auch eine erhebliche Menge Wasser gespart.

Als Lohn für seine Ideenreichtum wurde das mittelständische Unternehmen vor einem Jahr mit dem Innovationspreis des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg geehrt. Mit dieser Auszeichnung würdigt und fördert das Land die Innovationskraft und Technologie-Exzellenz gerade kleinerer und mittlerer Betriebe.

Die 2001 in eine GmbH firmierte Gotic GmbH investierte die 383.520 Euro Fördergeld in den Neubau einer 1000 m² großen Produktionshalle, die nun auf dem Firmenareal neben dem modernen Firmensitz, dem Lager, der Versuchsanstalt sowie der alten Produktionshalle gebaut wird. Bester Beleg für die erfolgreiche Ar-

beit des Unternehmens ist die große Zahl der internationalen Kunden aus unterschiedlichsten Branchen, die auf die Maßarbeit aus Dettingen nicht mehr verzichten wollen. Regierungspräsident Wolfgang Reimer zeigte sich denn auch fasziniert von der schwäbischen Erfolgsgeschichte: „Hier erlebt man, wie sinnvoll die Förderung des Mittelstandes in Baden-Württemberg ist.“ Und MdL Martin Grath freute sich: „Die Firma Gotic präsentiert tolle Ideen, sie ist ein wunderbares Vorbild für junge Unternehmer. Das ist einfach klasse, klasse, klasse.“

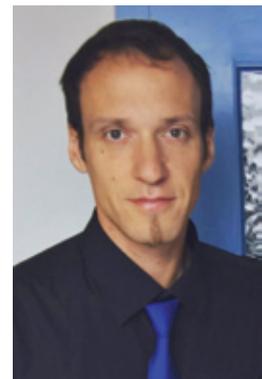
Vorstellung der Kreisvorstände:

Daniel Eichmeister
Schriftführer

„Mitte-Links mit dem Herz am richtigen Fleck, gewürzt mit den introvertierten Eigenschaften eines

Softwareentwicklers ist meistens die richtige Definition der Dinge. Ge-

paart mit den sportlichen Ambitionen im Hundesport als Sportler und Trainer sowie des ewigen Durstes nach Wissen ergeben sich einmalige Synergien, die mein Wesen und meinen täglichen Antrieb ausmachen und meine Arbeit im Kreisvorstand vorantreiben.“



MdB Matthias Gastel auf Wandertour im Landkreis Heidenheim

Vom neuen Grünen Büro zur Käseerei im Talhof, dann zur Bio-Imkerei Imkerei in Küpfendorf



Besuch im Wahlkreisbüro Martin Grath v.l.n.r.: Matthias Gastel, Marco Combosch

■ Auf seiner jährlichen Sommerwanderung besuchte der grüne Betreuungs-

abgeordnete des Bundestags, Matthias Gastel, auch dieses Jahr wieder den Landkreis Heidenheim. Stationen waren das neue Wahlkreisbüro des Landtagsabgeordneten Martin Grath, der Demeter-Bauernhof Talhof, sowie die Demeter-Imkerei von Günter Friedmann in Küpfendorf.

Landwirt Rüdiger Spiegel, Pächter des Talhofes, begrüßte Gastel und eine Delegation von Heidenheimer Grünen auf seinem Hof. Die dort produzierte Milch der 35 hörnertragenden Milchkühe wird direkt vor Ort in der hofeigenen Käseerei verarbeitet und direkt ab Hof und auf dem Heidenheimer Wochenmarkt vermarktet.

Bei Demeter-Imkermeister ging es um die Situation der Bienen und Im-



Käseerei Talhof Heidenheim, v.l.n.r.: Matthias Gastel, Markus Kutschera, Rüdiger Spiegel, Marco Combosch



Demeter-Imker Günter Friedmann, v.l.n.r.: Tobias Friedmann, Mathias Friedmann, Markus Kutschera, Marco Combosch, Matthias Gastel, Günter Friedmann

ker. Friedmann sieht besonders die Nahrungssituation der Bienen kritisch und kommt zu dem Schluss: „Die Biene ist ein politisches Tier, weil sie ökologische Zusammenhänge aufzeigt und das herrschende Agrarsystem in Frage stellt“.

Dann ging es für Gastel zur Übernachtung nach Steinheim. Am nächsten Tag setzte er seine Wanderung in Richtung Windpark Lauterstein.

Vorstellung der Vorstände:

Thomas Uhl
Kassier

„Warum bin ich bei den Grünen: Ich bin für die Energiewende, die Agrarwende und die Verkehrswende. Ich bin gegen Monsanto Leverkusen, gegen EON/RWE und gegen den Massentourismus per Flugzeug“.



Aus dem Kreisverband

Martin Grath sitzt eine Reihe vor Winfried Kretschmann

Besuchergruppe des Kreisverbandes der GRÜNEN besucht den Landtag von Baden-Württemberg

■ Auf Initiative des Landtagsabgeordneten Martin Grath nutzten 27 Mitglieder des Kreisverbandes der GRÜNEN die Möglichkeit, den Landtag einmal hautnah zu erleben. Die vom Wahlkreisbüro Martin Grath organisierte Tour führte die Besuchergruppe zuerst in den Landtag, wo die Teilnehmer*innen in der sitzungsfreien Zeit einmal im Plenarsaal „Regierung spielen“ konnten.

Locker moderiert vom Besucherdienst des hohen Hauses bekam die Gruppe Einblicke in die Welt der Landtagsabgeordneten und erfuhr beispielsweise, dass Martin Grath eine Sitzreihe vor Ministerpräsident Winfried Kretschmann seinen Abgeordnetensitz einnimmt.

In der anschließenden Diskussionsrunde erzählte der gelernte Bäckermeister von seinen Arbeitstagen in Stuttgart, die

von drei Arbeitskreisen des Landtages, den Fraktionssitzungen, verschiedenen Ausschüssen sowie der Plenarsitzung und Gesprächen gesäumt werden.

In kleiner Runde ging Grath auf seine politischen Themen im kommenden Jahr ein. So stehen 2017 bei ihm neben dem Handwerk und Mittelstand, der ländlicher Raum und der Verbraucherschutz im Fokus seines politischen Handelns.



Vorstellung der Vorstände: **Elisabeth Kömm-Häfner** Beisitzerin

„Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Von Beruf bin ich Krankenschwester und Heilpraktikerin für Psychotherapie. Wer mehr über mich erfahren will, kann sich unter koemm-haefner.de erkundigen.“



Immergrün – unter Tannen und Fichten

Mitreibende Klausurtagung des Kreisvorstandes der Grünen in Freudenstadt

■ Traumhaft schönes Herbstwetter, gut gelaunte Teilnehmer und ein vielfältiges Programm waren für den Kreisvorstand der Grünen der Garant für zwei spannende Tage im Schwarzwald. Zweck der Klausurtagung in Freudenstadt war vor allem die Vorbereitung auf den Bundestagswahlkampf im Jahr 2017. Neben Referaten zum Thema „Kommunikation“ tauschte man

sich auch über politische Inhalte der Grünen Regierungspartei in Baden-Württemberg aus. Den krönenden Abschluss bildete bei Traumwetter eine Führung durch den „Nationalpark Schwarzwald“, der 2014 unter Federführung der Grünen installiert wurde. Ranger Wolfram Hessner begeisterte die Teilnehmer für die faszinierende Welt der einzelnen Ökosysteme. Diese

bilden den wertvollen Raum für viele geschützte Lebensarten wie beispielsweise den Auerhahn oder den Dreizehenspecht. Das enorme Fachwissen des Guides wurde äußerst unterhaltsam vermittelt. Dabei überraschte Hessner immer wieder mit einfachen Merksätzen, wie z.B. zu den prägenden Baumarten des Schwarzwaldes: „Fichte sticht, Tanne nicht“.



Vorstellung der Kreisvorstände:

Stefani Schall-Uhl
Beisitzerin

„verheiratet, zwei erwachsene Kinder, ein Enkelkind, von Beruf Diplom-Sozialpädagogin beim Kinderschutzbund in Heidenheim, bei den Grünen in Heidenheim aktiv seit 1992, im Kreisvorstand seit 2000. Seit Oktober 2014 Stadträtin in Heidenheim
Themenswerpunkte: Umweltschutz, Feminismus, soziale Gerechtigkeit und damit verbunden Bildungsgerechtigkeit
Leitmotiv: Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt“



Margit Stumpfs Rede auf der Nominierungsversammlung

Die Grünen nominierten bereits am 21. September Margit Stumpff als Kandidatin für die Bundestagswahl im nächsten Jahr. Im Oberkochener Naturfreundehaus hielt sie eine „sehr starke“ Rede, die hier zusammengefasst wird.

„Was mich zur Kandidatur an- und heftig umtreibt ist vor allem der derzeitige Zustand unserer Gesellschaft und die Art und Weise der politischen Debatte“, schickte Königsbronner Gemeinderätin voraus.



Die Bundestagskandidatin Martin Stumpff

Sie meinte damit vor allem den derzeitigen politischen und gesellschaftlichen Diskurs. Dieser werde von Scheindebatten dominiert, die aus ihrer Sicht vor allem ein Ziel hätten: Das Schüren von Ängsten. „Die Absicht ist klar: Angst ist ein sehr starkes Gefühl. Angst blockiert. Sie verhindert rationales Denken. Sie verunsichert und vergrößert die Sehnsucht nach Stärke und einfachen Lösungen“. Je größer und diffuser die Angst, desto mehr Zulauf für Protestparteien. Diese würden groß, wenn das Gefühl des „Zu-Kurz-Kommens“ oder des „Nicht-Gehört-Werdens“ Raum greift.

Dem setzten die GRÜNEN Baden-Württembergs einerseits andere Formen von Politik entgegen. Sie bezögen Bürger*innen mit ein und böten Formen der Beteiligung: die Quoren für Bürgerbegehren und Bürgerentscheide seien zum Beispiel gesenkt worden. Andererseits müsse wesentliche Aufgabe im heraufziehenden Wahlkampf sein, wider die Angst zu argumentieren. „Der Blick ist auf die wichtigen Themen zu lenken und unsere Lösungsvorschläge sind zu diskutieren“.

Eins der wichtigsten Themen zog sich wie ein roter Faden durch die Rede: Gerechtigkeit. Ihr Stichwort dazu: Generationengerechtigkeit. Schief liefen zum Beispiel die steigende Kinderarmut und die

Altersarmut. Dem setzten die Grünen einerseits eine Kindergrundsicherung entgegen, weil sonst Leistungen für Kinder auf Sozialleistungen angerechnet werden. Gegen Altersarmut setzten die Grünen eine Garantierente, die eben nicht ausschließlich Erwerbstätigkeit als Grundlage sieht.

Auch die Chancengleichheit von Frauen und Männern sei ein Gerechtigkeits-thema. So trieben die Grünen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf voran. Des Weiteren gehöre Steuergerechtigkeit dazu. Das „heißt aus meiner Sicht zuvörderst, dass dort Steuern gezahlt werden, wo Geld verdient wird. Steuerschlupflöcher schließen und Ausweichreaktionen verhindern. Dazu gibt es national Möglichkeiten. Steuerbehörden stärken, Abbau von ökologisch sinnvollen Steuern verhindern, siehe Brennelemente-Steuer, gleichzeitig umweltschädliche Subventionen abbauen“, sagte die engagierte Kreisrätin.

Im Blick auf Europa beklagte die Rednerin die versäumte Wertediskussion. Die auffallendste Folge sei der Brexit gewesen. Europa sei eben mehr als eine Wirtschaftsgemeinschaft. Dies habe das Nachkriegsdeutschland erfahren. „Was wäre Deutschland ohne Europa? Europa hat Deutschland nach dem Krieg die Rückkehr in die Staatengemeinschaft ermöglicht“, gab Stumpff zu bedenken. Dennoch sei auch Kritik an Europa notwendig und berechtigt. Die Institutionen seien bei weitem nicht so demokratisch, wie sie sein sollten. Entscheidungen fielen im Ministerrat über die Köpfe des gewählten Parlaments hinweg und seien intransparent. Bürgerinnen und Bürger fänden sich in den Entscheidungswegen

nicht wieder. Beispiele seien CETA, TiSA, TTIP. Zum anderen mangle es den europäischen Staaten an Solidarität. Die Flüchtlingsfrage hat das schmerzhaft gezeigt.

Jetzt klage die Kanzlerin über mangelnde Solidarität bei der Verteilung, zu Recht. Nur, die Jahre zuvor habe sich Deutschland gegen gerechte Verteilungsquoten gestellt. Mangelnde Solidarität in Finanzfragen; „Mit dem Schutzschirm wurden vor allem deutsche Banken gerettet. Die Bevölkerung in Griechenland, aber auch in Spanien und Portugal spürt nichts von Rettung“.

Weitere Themen waren das Verhältnis der EU zu Afrika, die Fluchtursachen, der Komplex der Erneuerbaren Energien, der Klimawandel, Globalisierung und „Industrie 4.0“, der Wehretat im Verhältnis zum Etat für Wirtschaftszusammenarbeit und viele andere.

Vorstellung der Kreisvorstände:

Heribert Josten
Beisitzer

„Soweit mein berufliches Engagement es zulässt, ist mir lokales Handeln im Kontext globaler Herausforderungen wichtig. Dazu gehören neben klassischen grünen Themen, wie Umwelt und Energie auch der Einsatz für ein soziales und einigtes Europa. „Grün“ braucht Meinungsvielfalt und was ist da besser, als eine Politik des „Gehörtwerdens?““



Nach der Nominierung, v.l.n.r.: Marco Combosch, Margit Stumpff, Volker Grab (Bürgermeister in Ellwangen), Martin Grath, Bennet Müller (Sprecher OV Aalen)

Urwahl zum Grünen Spitzenduo

■ Jetzt eintreten für Grün! Die Urwahl ist der Urknall für den grünen Wahlkampf zur Bundestagswahl 2017. Wer bis zum 1. November 2016 Parteimitglied geworden ist, entscheidet mit über das grüne Spitzenteam. 2012 erstmals durchgeführt, ist die Grüne Urwahl bereits eine Erfolgsgeschichte grüner Basisdemokratie. Was keine andere Partei in Deutschland wagt, wiederholen wir: Bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN können auch 2017 alle Mitglieder unser Spitzenduo für die Bundestagswahl wählen



Katrin Göring-Eckardt
Fraktionsvorsitzende im Deutschen Bundestag

„Wir verteidigen unsere Demokratie und unsere Freiheit gegen die Angstmacher. Für diese Freiheit bin ich 1989 auf die Straße gegangen. Und dafür gehe ich heute in die Auseinandersetzung.“



Robert Habeck
Stellv. Ministerpräsident von Schleswig-Holstein

„Wir sind aus einer Krise hervorgegangen. Jetzt müssen wir kämpfen, um diese Krise zu lösen. Wir sind aus der Kritik am Staat entstanden und haben ihn verändert. Jetzt ist es an uns, für Grundrechte einzustehen. Wir sind aus Protest geboren. Wir wissen, wie man Protest zu einer neuen Politik macht.“



Anton Hofreiter
Fraktionsvorsitzender im Deutschen Bundestag

„In rauen Zeiten müssen wir klar Partei ergreifen: für die Umwelt, für eine offene Gesellschaft, für mehr Gerechtigkeit und eine friedliche Welt. Trotz Gegenwind haben wir viel erreicht und wir können noch mehr schaffen. Mit Leidenschaft für einen echten Politikwechsel – dafür stehe ich.“



Cem Özdemir
Bundesvorsitzender

„Mir geht es darum, dass wir mit einem entschlossenen, frischen Wahlkampf auch all diejenigen erreichen, die heute zwar grün ticken, uns aber noch nicht wählen. Denn ihre Unterstützung brauchen wir, damit Ökologie, faire Chancen, Weltoffenheit & Europa in einer künftigen Bundesregierung wieder eine starke Stimme haben.“

„Weitere Informationen findet ihr unter gruene.de/urwahl“

Kauderwelsch im Landtag:

„MePL-Begleitausschuss erörtert KV zum GAK. MLR verzeichnet Aufwuchs im ELR. FM will dass die ‚Häuser‘ KW-Stellen konsequent abbauen! 2WoFP soll dafür befeuert werden.“

Haushaltsplan der Stadt

Auszug aus der Haushaltsrede von Michael Sautter

Zwischenmenschlichkeit

■ Der virtuelle Austausch in den sozialen Netzwerken allein kann niemals die zwischenmenschlichen Beziehungen in der realen Welt ersetzen.

Aus diesem Grunde müssen wir in unserer Stadt alle Einrichtungen und Initiativen stärken, die unseren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zum Meinungsaustausch, zur Information und zur kommunalen Beteiligung bieten.

Deshalb setze ich vor allem große Hoffnung auf unsere neue Stadtbibliothek. Wenn sie zum täglichen Begegnungstreffpunkt von Jung und Alt wird, dann haben wir das Geld nicht rausgeschmissen.

Und auch städtebaulich und architektonisch entsteht ein Gebäude, das unsere Innenstadt aufwertet. Wir Grünen setzen uns seit Jahren sehr kritisch mit der gebauten Umwelt in Heidenheim auseinander. Aber zu diesem Neubau stehen wir uneingeschränkt.

Als der zentrale Treffpunkt aller Heidenheimer*innen sollte vor allem auch der Innenstadtbereich, insbesondere die Altstadt, dienen. Im Vergleich zu unseren Nachbarstädten erfüllt sie diese Funktion nur noch bedingt. Die mangelnde Attraktivität wird durch viele Negativfaktoren verursacht: Laden-Leerstände, schmucklose Fassaden, spärliche und meist unattraktive Gastronomieangebote, eine uneinheitliche und teils geschmacklose Nutzung des Straßenraums mit sämtlichen Immobilien, mangelnder Blumenschmuck, Straßenbeläge, die in die Jahre gekommen sind und sich jährlich in sandige Ausbesserungsbaustellen verwandeln. Ein ▶

Vorstellung der Kreisvorstände:

Markus Kutschera Beisitzer

„Softwareentwickler und Softballspieler. Möchte Teamfähigkeit und sportliche Fairness auch in die Politik tragen.“



Face-Lifting für unsere gute Stube ist längst überfällig.

Auf der Grundlage von Alternativvorschlägen durch die Verwaltung sollten wir, ähnlich dem Werkstatt-Prozess, alle Verantwortlichen an einen Tisch bringen, um gemeinsam einen Masterplan für die Innenstadt entwickeln zu können.

Dazu gehört auch der Wochenmarkt. Es ist ein Unding, dass die Grabenstraße selbst an Wochenmarkttagen von rücksichtslosen Autofahrern widerrechtlich befahren wird.

Mehr Zwischenmenschlichkeit können und werden wir in unserer Stadt an

Vorstellung der Kreisvorstände:

Anamari Filipovic
Beisitzerin



„Ich bin bei den Grünen, weil ich mich hier in meinen Einstellungen wiederfinden kann. Ich bin in einer Partei, weil ich nicht nur schimpfen, sondern auch formen will. Ich bin bei den Heidenheimer Grünen aktiv, weil mir meine Stadt am Herzen liegt.“

Die novellierte Gemeindeordnung hat das Ziel einer stärkeren Partizipation der Bürger*innen: Mindestens einmal im Jahr sollten wir zu einer Bürgerversammlung einladen.

Vergleichbare Veranstaltungen sind für die Jugendlichen anzubieten, auch wenn sie feststellen sollten, dass eine solche Teilnahme aufwendiger ist als die

Impressum

Bündnis 90/Die Grünen, Talhofstraße 30, 89518 Heidenheim, Tel. 07321-7302046
Sprecher: Marco Combosch
m.combosch@web.de, Mobil 0151-64012193
Regionalbüro/Johannes Paus
Bocksgasse 38, 73525 Schwäbisch Gmünd
Mobil 0162-900 22 99
paus@gruene-ostwuerttemberg.de
Endredaktion/Layout: H.-M. Hartmann
Spendenkonto: 154376000 bei der Heidenheimer Voba, BLZ: 63290110

in Facebook und Co. Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen via Internet; das gilt für Sitzungen und Vorlagen, aber auch die Einladungen zu Bürgerfragestunden. Um über die Heidenheimer Homepage z.B. Vorlagen für Sitzungen zu finden, braucht es mindestens fünf Klicks. Es müsste möglich sein, über die Startseite und die dort angesiedelten Nachrichten schneller und einfacher zum Ziel zu kommen.

Integration

Hinsichtlich der Flüchtlingskrise haben sich Angst- und Horrorszenerarien gegenüber den Fremden, wie sie auch von einigen unserer Mitbürger*innen an die Wand gemalt wurden, in unserer Stadt nicht bewahrheitet. Die Erstaufnahme und vor allem das Integrationszentrum dürfen als gelungen bezeichnet werden und die schwierige Aufgabe der Integration wird uns hoffentlich auch gelingen.

Eine „Aus dem Auge aus dem Sinn-Mentalität“ dürfen wir uns bei der Flüchtlingsfrage aber nicht erlauben und müssen stets auf neue Anforderungen eingestellt sein.

Finanzen

Allein vom guten Willen lebt eine erfolgreiche Stadtpolitik nicht; geordnete Finanzen sind gleichermaßen wichtig. Und das sieht sowohl mit Blick auf das kommende Jahr als auch auf die mittelfristige Situation nicht gerade erfreulich aus. Der Verwaltungshaushalt ist leider weit davon entfernt, die Grundlage für neue Investitionen zu schaffen. Ob es uns gefällt oder nicht, wir müssen jetzt an den Verwaltungshaushalt ran. Da werden wir uns bei unseren Bürger*innen nicht immer beliebt machen und einen hohen Diskussions- und Informationsbedarf auslösen. Wir regen dazu eine Finanzstrukturkommission an.

Auf der Ausgabenseite, und das muss nicht zwangsläufig durch Leistungsverlust verbunden sein, muss es gelingen, vor allem folgende Ausgabenblöcke zu reduzieren: Zuweisungen und Zuschüsse (aktuell rund 12 Millionen), Personalaufwendungen (aktuell rund 36 Millionen), Sachaufwendungen (aktuell rund 28 Millionen). Alle

Termine:

- | | | |
|----------|-----------|--|
| 24.11.16 | 18:00 Uhr | Grüner Stammtisch
Bahnhof, Karlstr.34, 89547 Gerstetten |
| 07.12.16 | 19:30 Uhr | Mobilitätskonzepte der Zukunft
mit Matthias Gastel, MdB, Ort folgt noch |
| 06.01.17 | | Winterwanderung Trugenhofen
Einladung folgt |
| 15.03.17 | | Grün regiert mit Franz Untersteller |

diese Ausgaben sind von uns wesentlich beeinflussbar.

Ähnlich sieht es auf der Einnahmenseite aus, die uns Handlungsspielraum gibt: Grundsteuer A und B (aktuell 7,5 Millionen), Gewerbesteuer (aktuell 25,5 Millionen) und nur bedingt beeinflussbar, Sonstige Steuern (aktuell rund 2 Millionen), Gebühren (aktuell 14,6 Millionen) und für Verkaufserlöse, Mieten und Pachten, Zuweisungen und Erstattungen setze ich vorsichtig mit rund 22 Millionen an.

Vorstellung der Vorstände:

Andrea Kerbler
Beisitzerin

„Ich bin verheiratet und arbeite als Assistent Product Manager in der Textilbranche. Mein Interesse gilt dem Erhalt und nachhaltigen Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, auch für künftige Generationen. Einsetzen möchte ich mich aber auch für sozial Benachteiligte und für ein vereintes Europa.“



Senken und heben wir, so die durchaus realistischen Prämissen, die jeweiligen Ausgaben- und Einnahmenblöcke um jeweils 10 Prozent und berücksichtigen wir dabei die negative Zuführungsrate von 1,7 Millionen, kämen wir auf eine Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt von über 12 Millionen. An wirtschaftlich schlechtere Zeiten möchte ich gar nicht denken...

Spenden

Für den Bundestagswahlkampf benötigen wir Euerer Spende. Vielen Dank!
B'90/DIE GRÜNEN Kreisverband HDH
IBAN: DE 80 63290110 0154376000
BIC: GENODES1HDH
Verwendungszweck: Bundestagswahl 2017